

reformiert. lokal

Kirchenkreis sechs

www.reformiert-zuerich.ch/sechs

Letten
Matthäus
Oberstrass
Paulus
Unterstrass



FACEBOOK
ReformierteKircheZuerich



YOUTUBE
Reformierte Kirche Zuerich



WEBSITE
www.reformiert-zuerich.ch



IMPULSE-BLOG
impulse.reformiert-zuerich.ch

Veranstaltungen

So, 30. Mai, 9.30 h

Online-Gottesdienst

Pfarrerinnen Verena Mühlethaler
Offener St. Jakob
Übertragung auf Tele Züri



Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar

So, 13. Juni, 9.30 h

Online-Gottesdienst

Übertragung auf Tele Züri



Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar

So, 27. Juni, 9.30 h

Online-Gottesdienst

Jugendgottesdienst
Pfarrer Martin Günthardt
Kirche Höngg
Übertragung auf Tele Züri



Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar



Quelle: flickr/zhref

GEWINNRÄTSEL

Was bin ich?

Das Gewinnrätsel für unsere Leserinnen und Leser:
Erraten Sie, welchen Begriff aus der Kirchenwelt wir im Rätseltext suchen.

Es handelt sich um eine positive Eigenschaft, die mit Fürsorge und Not verknüpft ist. Das Interview mit Verena Mühlethaler auf Seite 4 handelt vom theologischen Begriff, den wir suchen. Wer weiss, wie die Jahreslosung für 2021 lautet, ist dem Lösungswort dicht auf den Fersen.

Senden Sie uns Ihre Lösung unter Angabe Ihrer Adresse bis am 21. Juni an redaktion@reformiert-zuerich.ch oder an folgende Postadresse:
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich, Geschäftsstelle, Wettbewerb reformiert.lokal, Stauffacherstrasse 8, 8004 Zürich.

Die Gewinnerinnen und/oder Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.



Unter den richtigen Antworten verlosen wir drei herzförmige Handschmeichler aus Olivenholz. Versuchen Sie Ihr Glück!

*Lösung des letzten Rätsels:
Wir haben den Begriff «Pfingstrose» gesucht.*

TITELSEITE

Mit dem neuen Kompetenzzentrum Demenz engagiert sich die Kirchgemeinde zukünftig noch stärker für Demenzbetroffene.

Quelle: iStock, Stefan Grandjean



Erfreulich: Es finden wieder mehr Veranstaltungen statt. Die aktuellen Informationen zur Durchführung erhalten Sie nach wie vor online, telefonisch oder direkt bei den Veranstaltenden.

SINGEN TUT GUT

Viele Menschen – Gross und Klein – haben das Singen vermisst, sei es im Gottesdienst, im Chor oder bei anderen Gelegenheiten. Glücklicherweise ist das Singen unterdessen wieder erlaubt. Auch das Singen mit Seniorinnen und Senioren und mit Kindern und Jugendlichen ist wieder aufgenommen worden. Chöre mit bis zu 15 Personen dürfen wieder proben.

Nur Choraufführungen sind noch verboten. Bei allen Singgelegenheiten wichtig ist nach wie vor, dass die vorgegebenen Schutzmassnahmen eingehalten werden. Das heisst: Maske tragen und Abstand einhalten.

IMPRESSUM

reformiert.lokal erscheint monatlich als Beilage der Zeitung reformiert

DRUCK

Schellenberg Druck AG
Schützenhausstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

REDAKTIONSKOMMISSION

Michael Braunschweig, Hanna Kandal-Stierstadt, Jutta Lang, Katrin Zhang
redaktion@reformiert-zuerich.ch

REDAKTION

KIRCHENKREIS SECHS
Kati Pflugshaupt
Maria Trachsler
Pfr. Roland Wüillemin
Pfr. Samuel Zahn

HERAUSGEBERIN

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich

PAPIER

Refutura, 100% Altpapier
100% CO₂-neutral

PRODUKTION

Redaktion: Textbüro Konrad
Layout: stART GmbH



Monika Hänggi. Quelle: Lukas Bärlocher

Kinder auf Bobbycars äugen interessiert durch die offene Saaltür, wo eine grosse Gruppe meist älterer Menschen «Es Buurebüebli mani nid...» singt. Der Pianist sieht die Kinder und stimmt spontan «Alli miini Äntli» an. Lachende Gesichter wenden sich den Kindern zu, die Kinder wagen sich mit ihren Bobbycars in den Saal und drehen einige Runden. Mütter mit ihren Kindern auf dem Arm beginnen mitzusingen. Es ist Sing-Café für Menschen mit Demenz und alle, die gerne singen. Ein schon bestehendes Angebot im neu bewilligten Kompetenzzentrum Demenz im Kirchenkreis sechs.

Genau in diese Richtung möchten wir uns weiterentwickeln. Noch mehr zu einer Kirchgemeinde werden, in der Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen Teil dieser Gemeinde bleiben, als solche wahrgenommen und wertgeschätzt werden. Es ist unbestritten: Im Umgang mit dem «Anderen», «Fremden», «Herausfordernden» sind wir oft hilflos und überfordert. Wir haben die Tendenz, zu separieren, besondere Gefässe für spezielle Anspruchsgruppen zu schaffen. Wir machen uns zu Expertinnen und Fürsprechern für Menschen, die «anders» sind. Doch Kirche ohne dieses «Andere», «Herausfordernde», eine Gemeinde ohne Menschen mit Demenz wäre nicht Kirche. Kirche lebt von der Vielfältigkeit und der Unterschiedlichkeit all ihrer Glieder (Korinther 12–27).

In der Auseinandersetzung mit der Vielfalt des menschlichen Lebens, die auch Leiden, Trauer, «Anderssein» einschliesst, nähern wir uns erst dem an, was Christsein bedeutet.

Arbeiten wir also daran, im Gottesdienst und im Kirchenkaffee danach Zugehörigkeit und Teilhabe sichtbar werden zu lassen. Gestalten wir unsere Räume und Gebäude so, dass sie für alle zugänglich sind, freundlich und einladend wirken und die Orientierung darin leichtfällt. Halten wir Ausschau nach ausschliessenden Mechanismen und thematisieren wir solche auch bei Kolleginnen und Pfarrern. Suchen wir nach Alternativangeboten, die eher die Sinne als das kognitive Bewusstsein ansprechen. Üben wir uns in einer Verständigung, die gleichberechtigt, zugewandt, achtsam, sich Zeit nehmend und nachfragend ist.

MONIKA HÄNGGI, SOZIALDIAKONIN

Projektleiterin Kompetenzzentrum
Demenz, Kirchenkreis sechs

PFARRWAHLEN 2021

Entscheiden Sie mit!

Das Datum rückt näher: Am 13. Juni können Sie als Mitglied der reformierten Kirchgemeinde Zürich an der Urne siebzehn engagierte Pfarrerrinnen und Pfarrer wählen. Machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch und entscheiden Sie mit über die Zukunft Ihrer Kirchgemeinde!



Hier finden Sie alle siebzehn Porträts der Kandidierenden.



Verena Mühlethaler letztes Jahr an der Aktion «Beim Namen nennen». Quelle: Ursula Markus

Gemeinsam Krä



Ein roter Faden im Alltag ist eine sinnvolle Unterstützung für

Beheimatung ist für Menschen mit Gedächtnisschwierigkeiten oft ein zentrales Bedürfnis. Das neu bewilligte Kompetenzzentrum Demenz erhält im Kirchenkreis sechs eine Heimat – es soll in Zukunft aber weit in die ganze Kirchgemeinde Zürich hinausstrahlen.

Beratung für Demenzbetroffene und ihre Angehörigen bieten, eine Plattform sein für wichtige Fragen rund um Demenz sowie Menschen und Institutionen im Quartier vernetzen – das sind die Kernziele, die der Kirchenkreis sechs mit dem Aufbau des neuen Kompetenzzentrums Demenz ins Auge gefasst hat. Das Projekt wurde im April vom Parlament der reformierten Kirchgemeinde Zürich genehmigt. Mit den gut 260 000 Franken entsteht eine 50-Prozent-Diakoniestelle, zudem werden damit die Betriebskosten für zusätzliche Angebote gedeckt.

FLÜCHTLINGSSONNTAG AM 20. JUNI

Beim Namen nennen

Im Juni finden schweizweit diverse Anlässe, Aktionen und Gottesdienste statt, die auf die prekäre Situation von Flüchtlingen in Europa aufmerksam machen. Ein Interview mit Verena Mühlethaler, Pfarrerin am Offenen St. Jakob und Co-Präsidentin von Solinetz.

Frau Mühlethaler, wo werden Sie am 20. Juni, also am Flüchtlingssonntag, sein? Im Offenen St. Jakob. Wir veranstalten in Zusammenarbeit mit Leuten aus verschiedenen Kulturen, Kirchen und Religionen einen interreligiösen Gottesdienst. Sie alle unterstützen die Aktion «Beim Namen nennen».

Wie ist die Aktion «Beim Namen nennen» entstanden? Die Aktion gibt es seit drei Jahren. Wir wollen auf das schlimme Schicksal von Menschen aufmerksam machen, die auf der Flucht übers Mittelmeer nach Europa nach wie vor tragisch ums Leben kommen. In Zürich und anderen Schweizer Städten sind diverse Veranstaltungen geplant, um ein Zeichen gegen diese Tragödie zu setzen.

Können Sie uns eine Veranstaltung vorstellen? In Zürich schreiben wir die Namen von Menschen, die auf der Flucht ums Leben gekommen sind, auf Stoffstreifen. Diese hängen wir am 19. Juni bei der Wasserkirche an einer einen Kilometer langen Schnur auf. Die ziehen wir zum Fraumünster und entlang der Limmat bis zum Stadthaus. Zudem lesen wir die Namen der vielen Verstorbenen als humanitäres Zeichen gegen das Vergessen vor. Auch Betroffene und Unterstützende werden dort zum Thema sprechen.

Was tut die Kirchgemeinde Zürich unter dem Jahr für Geflüchtete? In enger Zusammenarbeit mit dem Solinetz stellen die Kirchenkreise etwa Deutschkurse, Mittagstische und andere integrierende und unterstützende Angebote zur Verfügung. Die Freiwilligen, die sich unermüdlich engagieren, empfinden ihre Arbeit als grosse Bereicherung. Das ist gelebte Nächstenliebe und Solidarität. Schon in der Bibel steht: Wenn wir Fremde aufnehmen, nehmen wir Jesus Christus auf!



www.beimnamennennen.ch

LEGISLATURLEITSÄTZE

Ein starkes Wir-Gefühl

Dieser Beitrag macht den Abschluss einer fünfteiligen Serie zu den Leitsätzen, nach denen die Kirchenpflege ihre Arbeit für die Legislatur bis 2022 ausrichtet.

Der letzte Leitsatz lautet: «Wir fördern die Identifikation mit der Kirchgemeinde Zürich.» Das Wir-Gefühl aller Engagierten soll also durchs Band gestärkt wer-

den. Dazu ist es wichtig, dass für alle Mitarbeitenden die gleichen Rahmenbedingungen gelten. Und die Rollen der Kirchenpflege und der Kirchenkreiskommissionen sowie der Geschäftsstelle und der Betriebsleitenden sollen geklärt sein.



[Schauen Sie ab Anfang Juni auf unserer Website das Video dazu.](#)

fte bündeln



Quelle: S. Süss

«Menschen mit fortgeschrittener Demenz können vieles nicht mehr richtig einordnen und erleben eine Art Heimatverlust.»

ROLAND WILLEMIN
Pfarrer

vertrauenswürdige Adresse gilt und eine hohe Glaubwürdigkeit genießt. «Es ist Teil des Konzepts, dass wir das Phänomen Demenz enttabuisieren, es in die Öffentlichkeit tragen und die Menschen und ihre Angehörigen aus der Isolation befreien.» Gerade bei der Vernetzung und Beratung der einzelnen Kirchenkreise ist auch Sozialdiakonin Monika Hänggi eine zentrale Figur – in der Kirchenpflege vertritt sie die Mitarbeitenden und verfügt so über ein grosses Netzwerk.

Stärkung der emotionalen Ebene. Neben der Vernetzungsarbeit ist die Seelsorge das andere wichtige Element in der Arbeit mit Menschen mit Gedächtnisschwierigkeiten. «Die Diagnose bedeutet oft erst mal einen Schock und muss verarbeitet werden. In der Seelsorge begleiten wir Menschen in diesem Prozess», sagt der Pfarrer. «Menschen mit fortgeschrittener Demenz können vieles nicht mehr richtig einordnen und erleben eine Art Heimatverlust. Durch Rituale von früher oder Musik können Gehirnareale aktiviert werden, die ein Gefühl von Heimat zurückgeben.» Da das Kognitive immer mehr in den Hintergrund tritt, beobachtet Willemin häufig eine Stärkung der emotionalen Ebene: «Demenzbetroffene nehmen zum Beispiel Stress beim Gegenüber meistens viel deutlicher wahr als Inhaltliches. Das erdet mich als Seelsorger enorm. Dann ist oft nicht mehr ganz klar, wer eigentlich wen begleitet.»

Demenz hat viele Gesichter. Grünes Licht für ein verstärktes Engagement für Demenzbetroffene und ihre Angehörigen: Für Pfarrer Roland Willemin bündeln sich damit Ressourcen in einem Bereich, in dem er sich seit Jahrzehnten engagiert. Der heute 54-Jährige war bereits während seines Theologiestudiums in einer Arbeitsgruppe zur spirituellen Begleitung von Demenzkranken aktiv. Zudem werden Pfarrpersonen und diakonische Mitarbeitende in der Gemeindearbeit bei der Begleitung älterer Menschen fast zwangsläufig mit Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen konfrontiert. «Demenz hat jedoch viele Gesichter und betrifft nicht nur ältere Menschen», sagt Roland Willemin. Genauso vielschichtig wie die Herausforderungen im Alltag soll auch das Erscheinungsbild des neuen Kompetenzzentrums sein. Es ist dezentral organisiert. Die bereits existierenden Angebote wie das Sing- oder Tanzcafé finden im Kirchgemeindehaus Oberstrass statt. Die

Selbsthilfegruppe für Angehörige hat im Kirchgemeindehaus Unterstrass ihre Heimat. Diese Angebotspalette kann nun erweitert werden – zum Beispiel mit einem regelmässigen Treffen für jüngere Demenzbetroffene. Auch neu ist der Donnerstagstreff für Menschen mit Demenz, die mobil sind und gerne einen Halbtage mit Programm verbringen. Durch die breite Abstützung innerhalb des Quartiers und die Vernetzung mit wichtigen Partnern wie der Alzheimervereinigung, der Spitex oder der Memory Clinic soll sich eine Breitenwirkung entfalten.

Das Phänomen Demenz enttabuisieren. Das Engagement im Bereich Demenz hat auch eine politische Dimension. «Die Kirche kann so in Fragen der Ethik ihren Beitrag leisten und die Aufrechterhaltung der Menschenwürde aktiv fördern», sagt Roland Willemin. In seiner Beschäftigung mit dem Thema fällt ihm auf, dass die reformierte Kirche bei vielen Menschen als

Menschen mit Gedächtnisschwierigkeiten. Quelle: iStock



Impressionen von den beiden Bazaren in Oberstrass und Paulus.
Quellen: Maria Trachsler und Kaspar Pflugshaupt

WIR HABEN DIE CHANCE GENUTZT UND BITTEN: SAVE THE DATE

Bazar Kirchenkreis sechs – Zwei werden ein Doppel

Coronabedingt konnten 2020 unsere Bazare leider nicht stattfinden. Nun blicken wir voller Hoffnung auf den November 2021 und freuen uns, Ihnen dann an unserem Bazar Kirchenkreis sechs zu begegnen.

Die Bazare in Oberstrass und Paulus sind für den Kirchenkreis und das ganze Quartier sehr wichtige Anlässe. Man trifft sich und begegnet ehemaligen Nachbar*innen und Bekannten. Die beiden Leitungsteams haben beschlossen, die zwei Grossanlässe an einem neuen Datum zu verbinden und so zum Kirchenkreis-Event werden zu lassen. Sind Sie auch wieder dabei?

Wir möchten Schwerpunkte setzen, Bewährtes erhalten und Neues wagen. So wird es in Oberstrass weiterhin ein kulinarisches Angebot und den grossen Flohmarkt geben. Bei Paulus gibt es neben der Kulinarik ein vielfältiges und spannendes Programm für Kinder und Familien sowie Stände mit liebevoll hergestellten Geschenken. Ein origineller Shuttle ist angedacht, der die beiden Orte miteinander verbindet und die Festgemeinde sicher von einem Ort zum anderen bringt. An den Details arbeiten wir noch. Der Erlös des Bazar-Wochenendes wird wie bisher an gemeinnützige Organisationen gespendet.

Unsere bewährten Freiwilligen-Teams werden wir selbstverständlich wieder

einladen und nach einem Jahr Pause erneut um ihr wichtiges und grosses Engagement bitten. Es ist schön, Sie alle wieder zu sehen. Wir freuen uns auch über neue Freiwillige, welche uns bei der Entwicklung und Umsetzung von neuen Ideen unterstützen!

Bitte reservieren Sie sich die Daten:

Freitag, 12. November, 17–21 Uhr

Samstag, 13. November, 10–16 Uhr

PS: Nach den Sommerferien findet eine Annahme für den Flohmarkt in Oberstrass statt. Sie können also Ihre «Schätze» bereit machen. Wir hoffen auf viele Raritäten, Kuriositäten und auf ganz spezielle schöne Sachen.

**KIRCHGEMEINDEHÄUSER
PAULUS UND OBERSTRASS**

Freitag, 12. November, 17–21 Uhr

Samstag, 13. November, 10–16 Uhr

Für die Arbeitsgruppe Bazare:
Franziska Erni, 044 272 95 63
franziska.erni@reformiert-zuerich.ch

Gottesdienst – d



Kirche im Mönchschorf Agia Anna auf dem Athos. Quelle: Roland

ROLAND WUILLEMIN
Pfarrer

Während des zweiten Teil-Lockdowns waren Gottesdienste die einzigen Veranstaltungen, die wir durchführen durften. Dafür waren wir sehr dankbar. Denn der Gottesdienst ist nicht einfach eine unter vielen Veranstaltungen der Kirche, sondern der Mittelpunkt unseres kirchlichen Lebens.

Wie wichtig der Gottesdienst für die Kirche ist, wird mir häufig bewusst, wenn ich mit orthodoxen Glaubensgeschwistern spreche oder auf dem Athos bin, der Mönchsrepublik und dem spirituellen Zentrum der Orthodoxie. Für die Orthodoxen besteht die Identität der Kirche weder in einer Lehre noch in einem Organisationssystem, sondern im Feiern des Gottesdienstes. In dieser Sicht verdanken die Kirchen dem Gottesdienst ihr

er Mittelpunkt?



Wuillemin

Leben. Für die Kirchen des Ostens war es häufig auch ein Überleben: Im Umfeld des osmanischen Reiches und später des kommunistischen Regimes war der Gottesdienst der Anker der bedrängten Kirche. So schreibt ein orthodoxer Theologe: «Die Standhaftigkeit der Kirche baut weder auf ein System noch eine Autorität noch auf einer systematisch-organisierten Katechese auf, sondern auf der Teilnahme am liturgischen Mysterium, das die Kontinuität des Glaubens durch alle Zeiten, auch schwerer Prüfungen, bewahrt hat.» (Anastasios Kallis)

Diese Fokussierung auf den Gottesdienst oder die «Göttliche Liturgie», wie die Orthodoxen sagen, finde ich immer beeindruckend. Beim Nachdenken darüber werde ich dann aber gewahr, dass es dies bei uns auch gibt. Auch die Kirchenordnung der Zürcher Kirche bezeichnet den Gottesdienst als Mittelpunkt der christlichen Gemeinde.

Für manche Menschen ist diese Betonung des Gottesdienstes ein Ärgernis, weil die Kirche ja noch viel anderes macht. Darum ist wichtig: Wenn wir die zentrale Stellung des Gottesdienstes herausstreichen, dann ist das nicht eine Abwertung der anderen Aufgaben der Kirche. Die Diakonie gehört seit den Anfängen zur Kirche. Eine Kirche, die nicht diakonisch ist, die sich nicht auch mit ganz praktischer Hilfe den Menschen zuwendet, ist keine Kirche. Und eine Kirche, die nicht katechetisch ist, hört auch bald auf, Kirche zu sein. Denn die Inhalte des Glaubens müssen den Menschen verständlich gemacht werden.

Aber der Gottesdienst macht uns darauf aufmerksam, dass der Kern der Kirche spirituell ist. Und das gemeinsame Feiern vergegenwärtigt uns immer wieder, dass wir weniger von dem leben, was wir tun, sondern von dem, was uns zukommt und geschenkt wird.

Der Gottesdienst macht uns darauf aufmerksam, dass der Kern der Kirche spirituell ist.

**ROLAND WUILLEMIN,
PFARRER**



Pfr. Kristian Joób im Lettengarten.
Quelle: B. Wolfsberger

ZUM ABSCHIED VON PFARRER KRISTIAN JOÓB

Lieber Kristian

Wie schön, dass Du Dich nach einem früheren Engagement in der damaligen Kirchgemeinde Matthäus noch einmal ein Jahr im Kirchenkreis sechs eingesetzt hast, diesmal mit dem Schwerpunkt Jugend und junge Erwachsene. Ich war beeindruckt, wie rasch Du Kontakt zu vielen Menschen aufgenommen hast und mit Ideen in Aktivitäten eingestiegen bist – und das trotz schwieriger Voraussetzungen vor allem durch Covid-19.

Dabei erlebte ich Dich als sehr wach im Zuhören, begeistert im Reden und kreativ-konstruktiv in gemeinsamem Entwickeln von Programmen. Ganz stark und entscheidend dabei die spürbare Liebe zu den Menschen und die tiefe Verankerung in Gott. Als wir Ende April mit jungen Leuten von OMG den Pickel schwangen für den Bibelgarten bei der Kirche Letten, kam in Freude und Nachdenklichem viel Vertrauen und Wertschätzung rüber – und Bedauern, dass Du weiterziehst.

Dankbar wünschen wir Dir Gottes Segen für Deine neue Pfarrstelle in Winterthur und wollen Dich würdig verabschieden im Gottesdienst in der Matthäuskirche am 20. Juni um 10 Uhr.

*Pfr. Samuel Zahn
Leiter des Pfarrkonvents*

ÖKUMENISCHER ZMORGE

Spiritualität und Wein



Quelle: Roland Wüllemmin

ROLAND WÜLLEMIN

Pfarrer

Wo sich in der Vergangenheit das Christentum ausgebreitet hat, verbreitete sich meistens auch die Weinkultur. Das Abendmahl gibt dem Wein eine grosse symbolische und kultische Bedeutung. Aber schon im Alten Testament wird Wein als wertvolles Gottesgeschenk bezeichnet. In der evangelischen Welt gab es dann jedoch in der Neuzeit auch eine grosse Abstinenzbewegung.

An diesem Morgen gehen wir der Frage nach, was Wein für unsere Spiritualität bedeutet. Und wenn es die Coronasituation zulässt, können alle, die möchten, den theoretischen Ausführungen mit einem Gläschen Wein noch etwas Praxis anfügen.

Sie, Ihre Freunde und Bekannten sind herzlich eingeladen.

Referat: Pfarrer Roland Wüllemmin

KIRCHENSAAL UNTERSTRASS

Dienstag, 8. Juni, 9–11 Uhr

Sarita Ranjitkar

Sozialdiakonin, 044 362 44 37

sarita.ranjitkar@reformiert-zuerich.ch

Unkostenbeitrag: 6 Franken



Quelle: Anna-Tina Eberhard, für das Netzwerk Erzählcafé Schweiz

ERZÄHLCAFÉ-TAGE 2021: DER KIRCHENKREIS SECHS IST DABEI

Lebensereignisse

Lebensereignisse können ganz verschiedene Ereignisse im Leben sein: grosse, kleine, gute, schwierige und solche mit einem überraschenden Ausgang.

Wir sprechen unter Anderem über Lebensereignisse, die eine Wende im Verhalten, in Ansichten nach sich ziehen. Lebensereignisse, die eine eindeutige Haltung fordern, solche, die tanzen lassen vor Freude... Welche Lebensereignisse teilen wir als Menschen miteinander? Wie gehen wir ganz individuell mit diesen universalen Lebensereignissen um?

Sie sind herzlich eingeladen, das kleinste, das grösste, das prägendste oder vielleicht sogar Ihr Lieblings-Lebensereignis mit uns zu teilen. Und, wer weiss, vielleicht finden wir uns in einem gemeinsamen Lebensereignis wieder?

Wir freuen uns auf Sie und vielleicht mögen Sie jemanden mitbringen? Kommen Sie, erzählen Sie, wir freuen uns!

KIRCHGEMEINDEHAUS OBERSTRASS

Samstag, 12. Juni, 14.30–16.30 Uhr

KIRCHENSAAL UNTERSTRASS

Sonntag, 13. Juni, 14.30–16.30 Uhr

Sarita Ranjitkar, Sozialdiakonin

sarita.ranjitkar@reformiert-zuerich.ch

Moderatorin: Ursula Gull, Poesie-/

Bibliotherapeutin FPI, u.gull@bluewin.ch

KIRCHENKREISKOMMISSION

Sprechstunde

Haben Sie Fragen, Anregungen, Wünsche? Kommen Sie vorbei. Wir sind für Sie da. Im Juni wieder vor Ort.

**KIRCHGEMEINDEHAUS PAULUS
CALVINZIMMER**

Donnerstag, 24. Juni, 18 Uhr

VON SEEBACH NACH RÜMLANG

Pilgern

Mit Pfarrer Roland Wüllemmin und Pfarrer Markus Dietz
Dauer: ca. 2,5 Stunden

**TREFFPUNKT: NIKLAUSKIRCHE
SIEHE AGENDA-EINTRAG**

Dienstag, 8. Juni, 18 Uhr

ÖKUMENISCHER GEMEINDE- UND SENIORENNACHMITTAG

Glücksmoment

Es ist schon für sich ein grosses Glück, von Frau Isabelle Imperatori eine Zusage für einen Auftritt zu erhalten. Nun wird sie uns an unserem Gemeindenachmittag mit ihrer Musik und mit ihrem grossen Können verwöhnen.

Frau Imperatori ist eine hochbegabte und professionelle Harfenistin, welche schon viele Preise gewonnen und im In- und Ausland in unzähligen Konzerthäusern gespielt hat. Wer sich der Harfenmusik hingibt, der erlebt, was Kuno Lauener von der Gruppe Züri West singt: «Irgendeinisch fingt ds Glück eim!»

Kommen Sie und lassen Sie sich eine Stunde Glück schenken! Anschliessend gibt es (sofern möglich) einen feinen Zvieri. Eintritt frei – Kollekte.

PFARREIZENTRUM BRUDER KLAUS

Dienstag, 22. Juni, 14.30 Uhr
Anmeldung: Franz-Othmar Schaad
Pfarramt Bruder Klaus: 043 244 74 40



Quelle: W. Altorfer

ERZÄHLCAFÉ

Mein Lieblingsbuch

Ursula Gull schreibt: In meinem Leben waren und sind Bücher immer wichtig. Lesend habe ich mich in andere Welten begeben, konnte alles um mich herum vergessen. Bücherinhalte aus der Kindheit und Jugend haben zum Beispiel meine Vorstellung der Rolle als Frau und meine Vorstellung von Ehe und Liebe geprägt und sich später als falsch erwiesen. Immerhin, eine interessante Entdeckung...

Bücher öffnen Tür und Tor, inspirieren, lehren, helfen, prägen, trösten und was noch alles??? Kommen und erzählen Sie uns von Ihrem Lieblingsbuch, Ihrem lebensprägenden Buch, dem Buch das Sie unbedingt empfehlen oder demjenigen, welches Sie nicht zu Ende gelesen haben... Wir freuen uns auf Ihre Buchgeschichten! Wir sind ganz Ohr! Bitte bringen Sie Ihr Lieblingsbuch mit, falls vorhanden.

KIRCHGEMEINDEHAUS OBERSTRASS

Dienstag, 15. Juni, 14.30–16.30 Uhr

Moderation: Ursula Gull,
Poesie-/Bibliotherapeutin FPI
Informationen: Sarita Ranjitkar
Sozialdiakonin, 044 362 44 37
sarita.ranjitkar@reformiert-zuerich.ch

WIR SIND AUCH EIN GEMÜSEMARKT

Oberstrass-Mäart 2021



Blick vom Kirchturm. Quelle: Maria Trachler

Der Oberstrass-Mäart ist zweifellos ein Höhepunkt im Quartier. Geschäfte, Läden, Vereine, Restaurants, Take-aways, Institutionen und Kunsthandwerker bieten an Marktständen ihre Waren und Dienstleistungen an. Auch die Kirchgemeinden aus dem Kreis 6 sind wie jedes Jahr mit einem Stand dabei.

Was ist anders dieses Jahr? Der Markt ist nun auch ein Gemüsemarkt! Nein, nicht ganz, aber zumindest bewilligungstechnisch. Damit der Quartierverein Oberstrass trotz ungewissem Pandemieverlauf den traditionellen Oberstrass-Mäart durchführen kann, finden dieses Jahr keine Vorführungen, Attraktionen und dergleichen statt. Dann ist der Oberstrass-Mäart gemäss SECO ein «Warenmarkt». An einem Marktstand müssen sogenannte «bewegliche Waren» verkauft werden. Deshalb erwarten Sie, geschätzte Besucherinnen und Besucher, attraktive Stände, zum Beispiel mit Flohmarktartikeln, Selbstgebasteltem, Kunsthandwerk, Gebäck, Spielsachen und vielem mehr. Lassen Sie sich überraschen.

Wir freuen uns auf einen bunten, vielfältigen und fröhlichen Markt und auf Ihren Besuch an unserem Stand.

Josua Woerlen

Vorstand Quartierverein Oberstrass
und Markt-Verantwortlicher

Maria Trachler

Sekretariat Kirchenkreis sechs

RIGIPLATZ UND KIRCHE OBERSTRASS

Samstag, 12. Juni, 10–18 Uhr

NEUES BEWEGUNGSANGEBOT

Qi Gong

Quelle: Vera Ehrensperger

Die harmonische Bewegung für

Körper und Geist: Qi Gong ist eine chinesische Bewegungs-, Meditations- und Konzentrationslehre. Sanfte, harmonische Bewegungen werden langsam und konzentriert ausgeführt. Äusserlich wird dadurch Beweglichkeit und Koordination trainiert, innerlich wird der Fluss der Lebensenergie, des «Qi» gestärkt. Atmung und Kreislauf, Gelenke und Organe werden positiv beeinflusst, Blockaden in Körper und Geist werden gelöst. Innere Ruhe, Ausgeglichenheit und Wohlbefinden stellen sich ein.

Kursinhalt: Die 18 gesunderhaltenden Bewegungs-Übungen «Shi-Ba-Shi» (von den Tausenden von Übungen gehören die Shi-Ba-Shi zu den bekanntesten und bilden in sich eine schöne geschlossene Einheit zum täglichen Anwenden)

Kursziel: Kennen und Können der 18 «Shi-Ba-Shi»-Übungen.

Lektionsinhalt ist jeweils: Aufwärmen, Erlernen von einigen neuen Übungen aus der Shi-Ba-Shi-Abfolge und Vertiefen der bereits gelernten. Mit der Zeit gewinnen wir mehr Sicherheit im Ablauf der Übungen und kommen immer mehr von der äusseren Bewegung zum inneren Erleben des Qi. Bequeme Kleidung tragen, ev. Geräteschuhe.

Voraussetzungen: Qi Gong eignet sich für alle, die es entdecken möchten. Der Einstieg in den Kurs ist jederzeit möglich.

KIRCHENSAAL UNTERSTRASS

Montag, 7. Juni, 14.30 Uhr

Kosten: 15 Franken pro Lektion

Vera Ehrensperger, 076 386 76 40

Medizinische Qi Gong Trainerin MQT

und Erwachsenenbildnerin SVEB

vera.ehrensperger@bluemail.ch

NEUE REIHE MIT INTERVIEWS

«Mit 66 Jahren, da ...»

«Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an, mit 66 Jahren, da hat man Spass daran...» Stimmt es wirklich, was Udo Jürgens einst gesungen hat? Wir befragen Gemeindeglieder des Kirchenkreises 6, welche dieses Jahr 66 Jahre alt werden und möchten von ihnen konkret wissen, wie sie die Zeit nach der Pensionierung gestalten und was sich in ihrem Tagesablauf verändert hat. Ist der Stress tatsächlich vorbei? Beginnt

ein neues, freieres Leben? Setzt man sich neue Ziele und macht man wirklich das, was man schon immer wollte, aber nie dafür Zeit hatte? Das Interview mit Käthi Bernegger, einer Freiwilligen aus dem Lettenquartier, macht den Anfang, einige weitere Interviews werden folgen. Viel Spass beim Lesen.

Monika Hänggi
Sozialdiakonin



Quelle: TeeFarm, Pixabay

OFFENES SINGEN**«D Zyt isch doo, d Zyt isch doo ...**

... singt s uf em Nussbaum schoo». Jedes Jahr im Frühling tönt es so im Kirchgemeindehaus Oberstrass und alle, die dort arbeiten, wissen: Die Frauen und Männer des «Offenen Singens» haben sich versammelt und huldigen mit diesem und anderen Liedern dem Frühling.

Alle, die gerne alte und neue Lieder und Volksweisen singen, aber keinerlei Ambitionen haben, regelmässig für einen Auftritt zu üben, sind herzlich willkommen. Begleitet werden die Sängerinnen und Sänger am Klavier von Giancarlo Prossimo, Organist im Kirchenkreis sechs.

Er wählt vorgängig auch die Lieder aus, die gesungen werden. Besondere Liedwünsche können selbstverständlich immer angebracht werden. Das offene Singen existiert schon über 30 Jahre, die Teilnehmenden kommen teils von weit her und freuen sich auf neue Stimmen, die mitsingen möchten.

Achtung: Momentan dürfen sich max. 15 Personen zum offenen Singen treffen. Nach den Vorschriften des BAG muss mit Maske und einem Mindestabstand von 1,5 m gesungen werden. Deshalb ist eine Anmeldung bei G. Prossimo nötig. Er beantwortet auch gerne Ihre Fragen.

**KIRCHGEMEINDEHAUS
OBERSTRASS**14-täglich mittwochs, 9.45–10.45 Uhr
9. und 23. Juni

Unkostenbeitrag: 6 Franken pro Morgen

Anmeldung: Giancarlo Prossimo,
079 529 34 99, giancarlo.prossimo@
reformiert-zuerich.ch

INTERVIEW MIT KÄTHI BERNEGGER, 66 JAHRE

«Ich möchte meine Fähigkeiten einbringen»

Käthi Bernegger ist in Wipkingen aufgewachsen. Sie hat in der jungen Kirche mitgemacht und dort auch ihren Mann kennengelernt. Sie hat Pflegefachfrau gelernt. Als ihre Kinder klein waren, hatte sie eine Phase als Vollzeit-Familienfrau. Nach einigen Jahren in Embrach zog die Familie zurück nach Wipkingen. Im Alter

von 42 Jahren ist sie wieder in ihren Berufe eingestiegen. Ihr Mann ist vor vier Jahren gestorben. Sie wurde vor zwei Jahren pensioniert. Sie hat zwei Söhne und kürzlich ist sie Grossmutter geworden. In jüngeren Jahren gab sie in der Kirchgemeinde Wipkingen Sonntagsschule. Heute engagiert sie sich im Kirchenkreis sechs.

Hast du dich auf die Pensionierung vorbereitet? Ja, ich habe mir schon Gedanken gemacht. Ich war froh, als ich in die Pension gehen konnte. Mein Beruf war körperlich und auch psychisch anstrengend. Ich habe mich schon vorher mit der Pensionierung auseinandergesetzt. Ich dachte: Da habe ich dann wieder mehr Zeit, auch für den Garten und Handarbeiten. Ich dachte auch: Ich mache dann mehr in der Kirchgemeinde mit. Dann kam die Fusion und ich bekam etwas Mühe mit dem Kirchenkreis sechs, weil er so riesig ist. Aber nun gewöhne ich mich langsam daran. Auf die Pensionierung freute ich mich, weil ich dachte: Da kann ich dann mal das machen, was ich möchte und nicht immer das, was andere von mir erwarten.

Was hast du nach der Pensionierung gemacht? In einer Pflegeinstitution suchten sie Freiwillige für den Nachtpflichtdienst. Ich habe mich gemeldet, denn ich habe ja über 20 Jahre in der Pflege in Alters- und Pflegeheimen gearbeitet. Sie wollten mich dann trotzdem noch in Kurse schicken, obwohl ich das alles ja schon kannte. Ich war als frisch Pensionierte noch drin in der Begleitung von alten Menschen und wollte diese Kurse nicht machen. Ich habe mich da ziemlich geärgert, denn die Erfahrung, die ich mein ganzes Leben lang gesammelt hatte, wurde da gar nicht wertgeschätzt. Ich ging dafür aber dann einmal im Monat am Sonntag hin und begleitete die Leute in den Gottesdienst. Das ist etwas sehr Schönes. Im Moment geht es ja aber leider wegen Corona nicht.

Dann kamen die Seniorenferien dazu. Zuerst half ich in der Kirchgemeinde Wipkingen in den Seniorenferien von Roger Denzler mit. Dieses Jahr unterstützte ich nun zum zweiten Mal Monika Hänggi und Samuel Zahn in den Seniorenferien des Kirchenkreises sechs.

Ich gehe auch viel wandern. Das ist für mich ganz wichtig: Raus gehen und wandern! Ich habe zwei Kolleginnen, mit denen ich oft unterwegs bin. Und nun hat es sich ergeben, dass ich bei der Seniorenwandergruppe des Kirchenkreises sechs mithilfe. Ich gehe auch seit Jahren in einen Nähkurs. Das vertiefe ich jetzt auch noch etwas. Nach der Pensionierung habe ich auch im Frauenchor Wipkingen angefangen. Da läuft aber im Moment wegen Corona nichts.

Merkst du etwas davon, dass man sagt: «Nun hast du mehr Zeit und Musse?» Ja, eigentlich schon. Mir ist auch wichtig, einfach das zu machen, was ich möchte. Ich war jahrelang unter Druck und musste funktionieren. Und jetzt kann ich auch einfach mal sein. Das ist für mich ganz wichtig. Es gibt Pensionierte, die keine Zeit haben, weil immer etwas los ist. Das würde für mich nicht stimmen. Ich teile die Zeit so ein, dass ich mehr Zeit für mich habe. Am letzten Sonntag bin ich einfach im Garten gesessen. Es war so schön. Einfach mal nichts machen müssen! Jemand ruft an und fragt: Hast Du mal Zeit für einen Kaffee? Oder mal spontan mit jemandem wandern gehen. Es ist gut, dass das nun geht. Ich lebe manchmal



Käthi Bernegger. Quelle: Roland Wüllemmin

so ein bisschen in den Tag hinein. Das geniesse ich! Vorher musste man immer so „zackzack“ funktionieren. Jetzt ist es schon schön. Meine Eltern waren Berner – auch ich habe es nicht gern, wenn ich herumhetzen muss.

Welchen Tipp gibst du Frischpensionierten? Man muss sich damit auseinandersetzen. Ich kenne Leute, die weiter gearbeitet haben. Das wollte ich nicht. Man sollte sich fragen: Was möchte ich dann? Man kann mit einem Hobby beginnen. Oder den Freundeskreis mehr pflegen, damit man nicht in ein Loch fällt. Ich erhalte nach vielen Jahren eine neue Küche in meinem Haus. So etwas ist auch ein gutes Projekt für die Pensionierung.

Welchen Tipp gibst du der Kirche? Mit welchen Aktivitäten könnte die Kirche Frischpensionierte ansprechen? Die Kirche sollte für sie etwas anbieten. Die Kirche hatte schon früher viele Angebote für Kinder und Familien und dann wieder für die älteren SeniorInnen. Auch heute ist es ähnlich. Die jungen SeniorInnen werden da etwas weniger angesprochen. Wichtig finde ich, dass wir unsere Fähigkeiten, die wir im Laufe des Lebens erworben haben, gut einbringen können.

Käthi, ich danke dir herzlich für dieses Gespräch.

Das Interview führte
Pfarrer Roland Wüllemmin.

NEUE KURSE

ElKi-Singen



Quelle: Familie Silvestri

Klein und Gross – gemeinsam! Wir sind miteinander aktiv, begegnen der Musik auf unterschiedliche Arten, erlernen neue und alte Lieder, Verse und Bewegungsspiele. Dafür experimentieren wir nicht nur mit unserer eigenen Stimme, sondern entlocken einfachen Instrumenten wie Rasseln oder Trommeln ganz spannende Töne. Wir entdecken, dass man Jongliertücher nicht nur schwingen kann oder nutzen ein Seil als Tram. Es gibt Platz für alle: aktive, leise, beobachtende, mutige und scheue Kinder im Alter von einem Jahr bis Chindsgi-Eintritt mit einer erwachsenen Begleitperson (Eltern, Grosseltern, Goti, Götti, Nanny, Au-Pair usw.).

Je nach Alter, Charakter, Laune und Stimmung beteiligen sich die Kinder mehr oder weniger am Geschehen, jedoch ohne Erwartungsdruck. Es braucht Zeit und Geduld, wenn die Kinder erste Erfahrungen mit Nähe und Distanz machen. Die Kinder erfahren erste Gruppenerlebnisse, Schwächen und Stärken anderer werden akzeptiert. Sie können Selbstinitiative ergreifen, Mitgestalten – das Kind erlebt: Ich kann. Niemand muss «perfekt» singen können, es reicht, wenn man mit Freude dabei ist.

Wenn es die Teilnehmerzahl zulässt, ist ein Einstieg im laufenden Trimester möglich.

KIRCHGEMEINDEHAUS OBERSTRASS

Montags, 9.30–10.15 und 10.30–11.15 Uhr

KIRCHGEMEINDEHAUS PAULUS

Dienstags/Mittwochs

9.30–10.15 und 10.30–11.15 Uhr

birgit.silvestri@reformiert-zuerich.ch

reformiert.lokal Kirchenkreis sechs



Zwei Zahnstocher sind schon eine längere Zeit im Wald am Wandern. Sie sind langsam etwas müde. Da begegnen sie einem Igel. Sagt der eine Zahnstocher zum andern: «Oh, schau mal, nehmen wir doch den Bus nach Hause!»

«Papa, warum gibt es im Meer so viel Wasser?» Papa: «Ist doch logisch: Die Schiffe würden sonst viel zu viel Staub aufwirbeln!»

Fliegt ein uhu über das Meer und sieht einen Hai. Der uhu zum Hai: «Hiiii!» Grösst der Hai zurück: «Uhuuu!»



Rätsel Wer bin ich?

Ich lebe gern wild und allein, bin also kein Haustier.
Ich habe aber einen Verwandten, der bei den Menschen wohnt. Verglichen mit ihm bin ich eher gross und schwer.
Ich bringe bis zu sechs Kilogramm auf die Waage.
Was an mir auffällt, sind meine Ohren.

Ich gelte als sogenannter Nestflüchter. Das heisst, meine Jungen haben bei der Geburt bereits ein Fell und können von Anfang an sehen. Sie könnten also im Notfall einem Feind davonhüpfen. unsere Verwandten, die bei den Menschen leben, sind dagegen Nesthocker. So nennt man Tiere, die bei der Geburt noch kein Fell haben und deren Augen noch geschlossen sind. Wer bin ich?



Quelle: Langenachtderkirchen.ch

In der Mai-Ausgabe haben wir das Programm an der Wehntalerstrasse abgedruckt. Bitte informieren Sie sich über die aktuellen Schutzmassnahmen auf www.langenachtderkirchen.ch

Gottesdienste

Fr, 28. Mai, 18 h

Lange Nacht der Kirchen

Thema: «Ich glaube, hilf meinem Unglauben»
Start in der Matthäuskirche

So, 30. Mai, 10 h

Gottesdienst

Severin Hirt, Vikar
Kiyomi Higaki, Orgel
Kirche Letten

So, 30. Mai, 10 h

Gottesdienst

«Dein Wille geschehe»
Pfrn. Carina Russ
G. Prossimo, Orgel
Kirche Oberstrass

Do, 3. Juni, 20 h

Songs and Words – Gottesdienst mit Popmusik

Thema: «Berühren»
Lisa Bucher, vocals
Martin Kuttruff, Piano
Pfr. Daniel J. Frei, Worte
Kirche Oberstrass

So, 6. Juni, 10 h

Gottesdienst

Pfrn. Katharina Autenrieth-Fischlewitz
Martin Kuttruff, Orgel
Matthäuskirche

So, 6. Juni, 19 h

Abendliturgie nach Iona

Pfr. Roland Willemin
Martin Kuttruff, Klavier
Kirche Unterstrass

So, 13. Juni, 10 h

Gottesdienst

Pfr. Samuel Zahn
Michael Felix, Orgel
Kirche Letten

So, 13. Juni, 10 h

Familiengottesdienst

Pfrn. Katharina Autenrieth-Fischlewitz
Kiyomi Higaki, Orgel
Matthäuskirche

So, 13. Juni, 10 h

Ökumenischer

Festgottesdienst zum Oberstrass-Mäart

«Worte schenken Leben»
Pfr. Daniel Johannes Frei und Team
Anmeldung bei Pfr. D. J. Frei, 044 361 40 26
djfrei@reformiert-zuerich.ch. Der Gottesdienst wird live auf youtube übertragen:
<https://youtu.be/P6wqvlspqNE>
Harmonie Oberstrass
G. Prossimo, Orgel
Kirche Oberstrass

So, 13. Juni, 10 h

Geplant: Konfirmationsgottesdienst

Sonntagsklasse
Pfr. Josef Fuisz
Martin Kuttruff, Orgel
Pauluskirche

So, 20. Juni, 10 h

Gottesdienst

Pfr. Daniel Johannes Frei
G. Prossimo, Orgel
Matthäuskirche

So, 20. Juni

Konfirmationsgottesdienste

Dienstagsklasse und Familien, nur mit Einladung
Pfrn. Carina Russ
Igor Morosow, Gesang
Kiyomi Higaki, Orgel
Kirche Oberstrass

So, 27. Juni, 10 h

Gottesdienst

Pfr. Josef Fuisz
Martin Kuttruff, Orgel
Pauluskirche

So, 27. Juni, 10 + 11 h

Zwei Familiengottesdienste hintereinander

Pfr. Roland Willemin
Patricia Luder, Sozialdiakonin
Kiyomi Higaki, Orgel
Kirche Unterstrass
anschl. 12–14 h Chilefäscht
Informieren Sie sich auf unserer Website über die Durchführung des Anlasses. In und um die Kirche Unterstrass



Quelle: Stephan Fuchs

ENDLICH WIEDER MÖGLICH

Orgelkonzert

Unser Organist Giancarlo Prossimo spielt auf der Orgel in der Pauluskirche. Musik von G. Frescobaldi, J. S. Bach, C. Franck, Klaus Huber. Eintritt frei, Kollekte.

PAULUSKIRCHE

Samstag, 19. Juni, 19 Uhr

GOTTESDIENST MIT POPMUSIK

Songs and Words

«Musik besitzt die Fähigkeit zu berühren, Hoffnung zu schenken - Menschen miteinander zu verbinden.» Ganz nach diesem Motto versteht sich die Sängerin Lisa Bucher darin, Menschen mit ihrer klaren, ausdrucksstarken Stimme zu verzaubern. Ob englische oder deutsche Texte, Jazz oder Pop – hier ist für jede und jeden etwas dabei.

KIRCHE OBERSTRASS

Donnerstag, 3. Juni, 20 Uhr

VERSCHIEBUNG

Konfirmationen

Die Konfirmationsfeier für die Dienstagsklasse wird auf Sonntag, 3. Oktober, verschoben. Die Konfirmation der Sonntagsklasse ist im Moment noch für Sonntag, 13. Juni, geplant. Im reformiert.lokal werden wir Rückblicke auf die beiden Festgottesdienste publizieren.

Pfarrerinnen C. Russ und Pfarrer J. Fuisz



Quelle: W. Altorfer

HABEN SIE FRAGEN?

Compi-Treff

Wir sind ein gemischter Treff für alle ab 50. Haben Sie Fragen zu Ihrem Mac/PC, iPad/Tablet oder Smartphone? Wir beantworten diese im Rahmen von Diskussionen und gegenseitigem Austausch, bieten jedoch keine Kurse an. Besuchen Sie uns – wir helfen gerne und finden bestimmt eine Lösung.

Kontakt und Anmeldung

compi.treff.kk.sechs@reformiert-zuerich.ch
Bea Häny und Roland Marazzi

KIRCHENSAAL UNTERSTRASS

Dienstag, 15. Juni, 14 Uhr

Unkostenbeitrag: 5 Franken pro Person

HINWEIS

Covid-19

Bei Redaktionsschluss waren die Änderungen der Schutzmassnahmen des BAG wie seit langem im Fluss. Wir halten diese bei allen Veranstaltungen, die stattfinden können, strikt ein.

Die Besucherzahl ist entsprechend beschränkt. Zudem kann es aufgrund der behördlichen Weisungen zu kurzfristigen Änderungen kommen. Oft ist eine Anmeldung nötig.

Bitte konsultieren Sie unsere Website oder rufen Sie uns an.

WWW.REFORMIERT-ZUERICH.CH/SECHS

Spiritualität

Di, 1. Juni, 9.15h

Morgengebet

Rosmarie Baumgartner
KGH Oberstrass

Di, 1. Juni, 19.30h

Dienstagsrunde

Pfr. Roland Willemin
KGH Unterstrass

Mi, 2. Juni, 18.15h

Stille am Mittwoch

Pfrn. Katharina
Autenrieth-Fischlewitz
Matthäuskirche

Mi, 2. Juni, 20h

Bibellesekreis

Informationen bei Werner
Stahel, 044 364 64 24
KGH Paulus

Di, 8. Juni, 18h

Feierabendpilgern

Seebach-Rümlang
ca. 2.5 h. Bitte anmelden:
Pfr. Roland Willemin
Treffpunkt: Niklauskirche,
Seebacherstrasse
Buhnrain 1, 8052 Zürich

Mi, 9. Juni, 18.15h

Stille am Mittwoch

Esther Meierhofer
Kirche Allerheiligen

Erwachsene

Do, 10. Juni, 19h

AbendbeSINNung

Thema: Sich ein Denkmal
errichten – Was bleibt?
Pfrn. Katharina
Autenrieth-Fischlewitz
Matthäuskirche

Mi, 16. Juni, 18.15h

Stille am Mittwoch

Esther Pfister
Kirche Bruder Klaus

Mi, 16. Juni, 20h

Bibellesekreis

Informationen bei Werner
Stahel, 044 364 64 24
KGH Paulus

Mi, 23. Juni, 18.15h

Stille am Mittwoch

Esther Meierhofer
Kirche Allerheiligen

Mi, 30. Juni, 18.15h

Stille am Mittwoch

Esther Pfister
Kirche Bruder Klaus

Mi, 30. Juni, 20h

Bibellesekreis

Informationen bei Werner
Stahel, 044 364 64 24
KGH Paulus

Sa, 29. Mai, 18.30h

MANN-SEIN

Vikar Severin Hirt
KGH Unterstrass

**Di, 1./8./15./22./
29. Juni, 17.30h**

Billardkurs für Anfänger*innen

Monika Hänggi
044 253 62 81
KGH Oberstrass

**Mi, 2./9./16./23./
30. Juni, 17.30h**

Billardkurs für Fortgeschrittene 2

M. Hänggi, 044 253 62 81
KGH Oberstrass

Mi, 2. Juni, 20h

Frauenabend

Pfrn. Katharina
Autenrieth-Fischlewitz-
Matthäuskirche

Do, 3. Juni, 20h

Männerabend

Patrick Stoppel
Matthäuskirche

Sa, 5. Juni, 18.30h

MANN-SEIN

Vikar Severin Hirt
KGH Unterstrass

Di, 8. Juni, 9h

Ökum. Zmorge für alle

Sarita Ranjitkar
Kirchensaal Unterstrass

Mi, 9. Juni, 18.15h

Matthäus-Forum

Pfrn. Katharina
Autenrieth-Fischlewitz
Matthäuskirche

Sa, 12. Juni, 10-18h

Oberstrass-Mäart (S. 9)

Beim Rigiplatz und bei
der Kirche Oberstrass

Sa, 12. Juni, 14.30h

Erzählcafé-Tage

«Lebensereignisse» (S. 8)
Auskunft: Sarita
Ranjitkar, 044 362 44 37
KGH Oberstrass

wöchentlich

mittwochs, 18.30h

Ökum. Friedensgebet

Pfr. Samuel Zahn
Kirche Letten

donnerstags, 18.15h

Stille – Meditation

Pfr. Roland Willemin
Kirche Unterstrass

Kinder, Familie, Jugendliche

So, 13. Juni, 14.30 h
Erzählcafé-Tage
 «Lebensereignisse» (S. 8)
 Auskunft: Sarita
 Ranjitkar, 044 362 44 37
 Kirchensaal Unterstrass

Di, 15. Juni, 14 h
Compi Treff
 Kirchensaal Unterstrass

Di, 15. Juni, 14.30 h
Erzählcafé
 «Mein Lieblingsbuch»
 Moderation: Ursula Gull
 Sarita Ranjitkar
 KGH Oberstrass

Di, 22. Juni, 14.30 h
**Ökum. Gemeinde- und-
 Seniorennachmittag**
 Bruder Klaus

Mo, 28. Juni, 15.00 h
Literaturkreis
 Werner Sieg, 044 251 15 15

Di, 29. Juni, 19.30 h
Literaturkreis
 Werner Sieg, 044 251 15 15

wöchentlich

mittwochs, 16–18 h
**Offene Sprechstunde
 in der Matthäuskirche**
 Pfrn. Katharina
 Autenrieth-Fischlewitz
 Matthäuskirche

Fr, 28. Mai, 14–17 h
**FRITIG in der Quartier-
 kirche Matthäus**
 Infos bei Patrick Strop-
 pel, 078 810 56 56 (Mi),
 patrick.stroppel@re-
 formiert-zuerich.ch
 Matthäuskirche

Fr, 28. Mai, 18–19.30 h
Cross Border Treff
 Patrick Stroppel
 Matthäuskirche

Sa, 29. Mai, 10 h
**Ökumenisches
 Fiire mit de Chliine**
 Olivia Isliker und Team
 Kirche Bruder Klaus

Sa, 5. Juni, 10 h
Fiire mit de Chliine
 Patricia Luder
 Kirche Unterstrass

Fr, 11. Juni, 14–17 h
**FRITIG in der Quartier-
 kirche Matthäus**
 Infos bei Patrick Strop-
 pel, 078 810 56 56 (Mi),
 patrick.stroppel@re-
 formiert-zuerich.ch
 Matthäuskirche

Mo, 14. Juni, 10 h
Fiire mit de Chliine
 Pfrn. Katharina Auten-
 rieth-Fischlewitz und
 Patricia Luder, Diakonin
 Matthäuskirche

Fr, 25. Juni, 14–17 h
**FRITIG in der
 Quartierkirche
 Matthäus**
 Patrick Stroppel
 Matthäuskirche

**Mo–Fr, 13.–17. Juli,
 von 9–17 h**
Sommertageslager
 Anmeldung und
 Informationen:
 Franziska Erni,
 044 272 95 63
 KGH Oberstrass

wöchentlich

montags,
Gruppe 1: 9.30 h
Gruppe 2: 10.30 h
Eltern-Kind-Singen
 Birgit Silvestri
 079 768 76 75
 KGH Oberstrass

dienstags/mittwochs,
Gruppe 1: 9.30 h
Gruppe 2: 10.30 h
Eltern-Kind-Singen
 Birgit Silvestri
 KGH Paulus

Gemeinschaft

Mi, 9. Juni, 9.45 h
Offenes Singen
 siehe Seite 10
 G. Prossimo
 Bitte anmelden
 KGH Oberstrass

Mi, 9. Juni, 14.30 h
**Filmnachmittag
 für GROSS & klein**
 Patrick Stroppel
 Pavillon Matthäus

Do, 10. Juni, 14 h
Frauen-Treff
 Yvonne Bucher
 044 362 51 48
 Pavillon Matthäus

Do, 17. Juni
**Wandergruppe
 Matthäus**
 Yvonne Bucher
 044 362 51 48

Mi, 23. Juni, 9.45 h
Offenes Singen
 siehe Seite 10
 G. Prossimo
 Bitte anmelden
 KGH Oberstrass

montags, 14.30 h*
Qi Gong
 Vera Ehrensberger
 vera.ehrensberger@blue-
 mail.ch, 076 386 76 40
 Kirchensaal Unterstrass

montags, 18 h*
freitags, 8 h*
Vinyasa Yoga
 Yasmin Achrafie
 079 293 35 03
 Kirchensaal Unterstrass

mittwochs, 9 h*
Gym Fit / Vital
 Daniela Caflisch
 044 311 52 29
 Kirchensaal Unterstrass

mittwochs, 10.15 h*
Pilates
 Daniela Caflisch
 044 311 52 29
 Kirchensaal Unterstrass

donnerstags, 8.45/10 h*
Gym Fit / Vital
 Marianne Ringger
 044 713 41 46
 KGH Oberstrass, Saal

donnerstags, 14 h*
**Volkstanzen
 International 50+**
 Hani Meili-Schibli
 044 363 50 47
 KGH Paulus, kleiner Saal

freitags, 10.30 h *
Everdance-Tanzkurs
 Barbara Graf
 079 458 10 34
 KGH Oberstrass, Saal

freitags, 12 h*
Round Dance
 Silvia Siegfried,
 044 341 83 08
 Kirchensaal Unterstrass

* ausser Schulferien
 ° Dieses Angebot ist
 gebührenpflichtig.
 Bitte erkundigen Sie
 sich bei der Kursleiterin.

Bewegung

montags, 10.50 h*
EIKi-Turnen
 Daniela Caflisch
 044 311 52 29
 Kirchensaal Unterstrass

montags, 12.15 h*
Tai Chi Chuan
 Dorothea Keller
 044 361 46 31
 Kirchensaal Unterstrass

montags, 14–15.30 h*
Internat. Volkstänze
 Ursula Stamopoulos
 044 321 74 39
 Pavillon Matthäus



Fiire mit de Chliine

Nutzen Sie die Gelegenheit vor den
 Sommerferien. Unsere nächsten Daten:

KIRCHE BRUDER KLAUS
Samstag, 29. Mai, 10–10.30 Uhr
Wir feiern gemeinsam mit
Familien der Pfarrei Bruder Klaus.

KIRCHE UNTERSTRASS
Samstag, 5. Juni, 10–10.30 Uhr

MATTHÄUSKIRCHE
Montag, 14. Juni, 10–10.30 Uhr

Lucy und Willi. Quelle: Patricia Luder



Trinitätskone von Andrej Rublëv.
Quelle: Wikipedia

KIRCHENLATEIN – CHRISTLICHE BEGRIFFE FÜR SIE ERKLÄRT

«Trinität»

Wer oder was ist Gott? Wir können von Gott nur so sprechen, wie er sich mitgeteilt hat. Gott selber ist transzendent, unverfügbar. Aber er wendet sich zu, tritt in Beziehung zum Menschen. Die christliche Tradition sagt, er teilt sich auf drei verschiedene Arten mit: Als Gott Vater, Sohn Jesus Christus und als Heiliger Geist. Sie wirken verschieden, sind aber von ihrem Wesen her gleich. So entstand im dritten und vierten Jahrhundert die Trinitätslehre (auch Dreieinigkeit oder Dreifaltigkeit genannt).

Gott ist der Ursprungslose, der Grund allen Seins. Er wird als ein personales Gegenüber erlebt, mit dem wir reden, zu dem wir beten können. Er ist, wo du bist (Ex 3,14).

Jesus Christus ist der menschengewordene Gott. Er ist das Antlitz Gottes, seine Welt-zuwendung. Der Gott, der auch ins grösste Elend geht. Er ist gemäss der Tradition sowohl wahrer Mensch wie auch wahrer Gott. Jesus ist der Mensch, dessen Leben in den Evangelien erzählt wird; Christus ist die Selbstoffenbarung Gottes im Menschen Jesus.

Der Heilige Geist ist unverfügbar, aber überall: Er weht, wo er will (Joh 3,8). Er ist die Kraft, die Leben wirkt, die Lebenskraft. Er schenkt einen Trost, den wir uns nicht selber geben können. Wir sind vom Geist Gottes Beatmete.

Pfarrer Daniel Johannes Frei

PFARRTEAM

Katharina Autenrieth-Fischlewitz
044 362 62 00 | Matthäuskirche
katharina.autenrieth@reformiert-zuerich.ch

Daniel J. Frei | 044 361 40 26
Kirche Oberstrass, djfrei@reformiert-zuerich.ch

Josef Fuisz | 079 722 65 60
Pauluskirche, josef.fuisz@reformiert-zuerich.ch

Kristian Joób | 076 366 18 88
kristian.joob@reformiert-zuerich.ch

Carina Russ | 079 851 81 12
carina.russ@reformiert-zuerich.ch

Roland Willemin | 044 362 09 22
Kirche Unterstrass
roland.willemin@reformiert-zuerich.ch

Samuel Zahn | 044 271 23 33
Kirche Letten, samuel.zahn@reformiert-zuerich.ch

DIAKONIE

Franziska Erni | 044 272 95 63
franziska.erni@reformiert-zuerich.ch

Monika Hänggi | 044 253 62 81
monika.haenggi@reformiert-zuerich.ch

Fredi Müller | 044 361 01 19
fredi.mueller@reformiert-zuerich.ch

Sarita Ranjitkar | 044 362 44 37
sarita.ranjitkar@reformiert-zuerich.ch

KINDER- UND JUGENDARBEIT

Patricia Luder | 044 362 44 47
patricia.luder@reformiert-zuerich.ch

Adam Siegmund | 078 209 15 16 (Do/Fr)
adam.siegmund@reformiert-zuerich.ch

Patrick Stroppel | 078 810 56 56 (Mi)
patrick.stroppel@reformiert-zuerich.ch

KANTOR

Martin Kuttruff | 044 350 07 35
martin.kuttruff@reformiert-zuerich.ch

VERMIETUNGEN (DI/MI/FR)

Laura Gyenes | 044 253 62 84
vermietung.kk.sechs@reformiert-zuerich.ch

FÜR FRAGEN WENDEN SIE SICH BITTE AN:

SEKRETARIAT

Maria Trachsler | 044 253 62 80
sekretariat.kk.sechs@reformiert-zuerich.ch

BETRIEBSLEITUNG

Kati Pflughaupt | 044 361 27 83
kati.pflughaupt@reformiert-zuerich.ch

PRÄSIDENT KIRCHENKREISKOMMISSION

Alexander Schaeffer | 076 344 43 50
alexander.schaeffer@reformiert-zuerich.ch

LETTEN

Kirche Letten
Imfeldstrasse 51
8037 Zürich

MATTHÄUS

Matthäuskirche
Hoffeld 4
8057 Zürich

Pavillon Matthäus
Wehntalerstrasse 124
8057 Zürich

OBERSTRASS

Kirche Oberstrass
Stapferstrasse 58
8006 Zürich

**Kirchgemeindehaus
(KGH) Oberstrass**
Winterthurerstrasse 25
8006 Zürich

PAULUS

Pauluskirche
Milchbuckstrasse 57
8057 Zürich

**Kirchgemeindehaus
(KGH) Paulus**
Scheuchzerstr. 180/184
8057 Zürich

UNTERSTRASS

Kirche Unterstrass
Turnerstrasse 47
8006 Zürich

**Kirchgemeindehaus
(KGH) Unterstrass**
Turnerstrasse 45
8006 Zürich

reformiert-zuerich.ch/sechs
facebook.com/kirchenkreis6